

Pränumerationspreis:  
für Ungarn mit Zustellung oder Provinz  
mit Frankopostverrechnung:  
ganzzährig . . . . . K. 16.—  
halbjährig . . . . . K. 8.—  
vierteljährig . . . . . K. 4.—  
Einzeln Sonntag-Nummern 20  
K., einzelne Donnerstag-Num-  
mern 12 K.

Redaktion und Administration  
Bonnengasse Nr. 12, im eigenen Hause

Erscheint wöchentlich zweimal  
Sonntag und Donnerstag.

# Südungarn.

Organ für Politik und Volkswirtschaft.

Nr. 72.

Lugos, Sonntag, 8. September 1901.

Pränumerationspreis:  
für Ungarn mit Zustellung oder Provinz  
mit Frankopostverrechnung:  
ganzzährig . . . . . K. 16.—  
halbjährig . . . . . K. 8.—  
vierteljährig . . . . . K. 4.—  
Einzeln Sonntag-Nummern 20  
K., einzelne Donnerstag-Num-  
mern 12 K.

Redaktion und Administration  
Bonnengasse Nr. 12, im eigenen Hause

Erscheint wöchentlich zweimal  
Sonntag und Donnerstag.

IX. Jahrgang.

## Finale.

Lugos, 7. September.

Das vom Baron Bánffy im November 1896 gewählte Abgeordnetenhaus hat gestern seine Funktion beendet. Es steht ihm nur noch der feierliche Abschied bevor, den ihm der König Montag verabschieden wird. Der Reichstag 1896—1901 gehört also der Geschichte an. Sein sturmbelegtes Dasein beendete er in ziemlich ruhiger Stille. Die letzten Tage seines Bestehens störte kein geräuschvoller Zwischenfall. Das Haus sehnte sich eben nach Ruhe, denn seine Mitglieder bedürfen ihrer Kräfte bei dem nun bevorstehenden Wahlkampf. Fast schien es, als ob die gestern auf die Tagesordnung gestellten Petitionen das sterbende Haus in aller Stille einschläfern werden, als Stephan Rakovský, der immer streitsüchtige Kämpfer der Volkspartei, eine kleine Bombe in die Beratung warf, durch welche das Haus zum Schluß noch einmal in lebhafteste Bewegung gerieth.

Es lag eine Petition vor, worin ein Verbot des Getreideterminhandels verlangt wurde. Das ist bekanntlich eine alte Forderung der Agrarier und ist auch in dem famosen Gönczer Brief des unter der Flagge der liberalen Partei segelnden Grafen Alexander Károlyi enthalten. Gestern aber hat nun in Großwardein Koloman Tisza, der noch immer in erster Reihe für den Liberalismus kämpft, sehr kategorisch erklärt, unter der Marke des Liberalismus kann man mit agrarischen Programmen nicht gewählt werden. Herr Rakovský verwies nur auf diesen bestehenden Kontrast in der liberalen Partei und forderte den Ministerpräsidenten auf, in der letzten Stunde des Hauses seinen Standpunkt zu den beiden offen zutage tretenden Gegensätzen zu präzisieren. Die Frage schien eine kühne zu sein. Graf Károlyi empfand dies und entfernte sich aus dem Saale, weil er nicht Ohrenzeuge seiner Desavouierung seitens seines Parteiführers werden wollte. Ministerpräsident Széll ging der Aufforderung Rakovskýs nicht aus dem Wege, trotzdem auch er die Eigenthümlichkeit der Situation empfand. Herr Széll sah sich da sehr plötzlich vor die Nothwendigkeit gestellt, Farbe zu bekennen, so wie dies gestern Koloman Tisza in Großwardein entschieden forderte.

Zum Lobe des Ministerpräsidenten sei es konstatiert, daß er keinen Moment zögerte, das Programm der Agrarier ganz offen zu verurtheilen. Herr v. Széll erklärte, daß er mit dem Gönczer Brief des Grafen Alexander Károlyi absolut nicht solidarisch sei; das ist einzig und allein das Programm des ungarischen landwirthschaftlichen Vereins und hat mit dem Programm der liberalen Partei

nichts zu thun. Das ist doch klar und bündig. Herr v. Széll ging aber noch weiter. Er erklärte, daß er eine Parteikonstituierung auf der Basis von Sonderinteressen verurtheile und perhorresziere. Sein volkswirtschaftliches Programm ist die harmonische Entwicklung und Förderung aller wirtschaftlichen Faktoren, nicht aber die Uebervortheilung eines Faktors zu Schaden des anderen. Die gesammte liberale Partei, aber auch zum großen Theil die Opposition applaudirte diesen Worten. Bloß die Handvoll Agrarier war verstimmt. Ihr Groll wendet sich aber keinesfalls gegen den Ministerpräsidenten, der noch im letzten Moment das liberale Banner entfaltete, sondern gegen Rakovský, der durch seine Herausforderung dem Ministerpräsidenten Gelegenheit bot, energisch gegen die Agrarier Stellung zu nehmen.

In den Kouloirs bildeten sich rasch Gruppen, welche die Tragweite der Erklärung Szélls nach allen Seiten, hin erörterten. Man hörte die Ansicht aussprechen, der Ministerpräsident habe den Agrariern die Thür der liberalen Partei gewiesen. Eine sehr warme Einladung, zu bleiben, ist allerdings nicht darin enthalten. Wenn sich die Herren dem Programm der liberalen Partei akkommodiren wollen, können sie auch weiterhin ruhig im Bollwerke der liberalen Partei verbleiben; sollten sie aber Gelüste hegen, dort die Oberhand gewinnen zu wollen, dann muß ihnen die heutige sehr klare Erklärung des Ministerpräsidenten als ein Wink mit dem Zaunpfahl gelten.

So war denn das Resultat der letzten Sitzung ein sehr erfreuliches. Die Befürchtung, daß das Kabinett Széll mit vollem Segel in das Fahrwasser der Agrarier einlenken wolle, wurde behoben. Die Erklärung des Ministerpräsidenten ist ein sehr deutliches Glaubensbekenntniß. Mögen sich dasselbe Alle wohl merken, die die Zeit herangekommen glaubten, daß in Ungarn der Liberalismus wankt. Die Worte Szélls belehren eines Besseren. Unter dem Eindruck dieser Worte konnten alle Freunde des Liberalismus mit Beruhigung von dem Hause Abschied nehmen. Die liberale Partei ist stark und wird ihre Stärke auch fernerhin behaupten. Das ist die werthvollste Impression der letzten Sitzung, welche derartig dem abgelaufenen Schluß einen weihervollen Abschluß sicherte.

Die Wahlen, die nun bevorstehen, werden reine Wahlen sein. Dafür bieten nicht nur die Gesetze Garantie, die zur Sicherung der Reinheit der Wahlen geschaffen wurden, eine solche Garantie liegt auch in der Persönlichkeit des gegenwärtigen Ministerpräsidenten von Széll, jede Gewaltthatigkeit, jede

Pression und Beeinflussung fern liegt. Es ist etwas geradezu unerhörtes in Ungarn, daß schon seit drei Monaten eifrig für den einen oder den anderen Kandidaten Stimmung gemacht wird, ohne daß auch nur von einer einzigen Seite der Vorwurf erhoben worden wäre, daß die Beamten ihren Einfluß mißbrauchen. Daß dem so ist, das ist das ureigenste Verdienst des Ministerpräsidenten Széll. Er ist der erste, der den Versuch gemacht hat, aus der Anständigkeit ein politisches Prinzip zu machen, und seine Erfolge zeigen, daß die Politik der Anständigkeit gar keine schlechte Politik ist, — wenn man näher hinsieht, rentirt sie sich sogar.

Dem Ausgang der Wahlen sehen wir mit der vollsten Beruhigung entgegen. Ueberwraschungen dürfte es kaum geben und eine kleine Verschiebung in den Größenverhältnissen der Parteien hat wenig zu sagen. Ob die Kossuth-Partei 60 Mitglieder zählen wird, das interessiert in erster Linie nur einige Kandidaten der Kossuth-Partei, auf die Geschichte des Landes wird es wenig Einfluß üben. Was die Agron-Partei betrifft so war diese im Reichstag eine vom Zufall zusammengewürfelte Gruppe einiger galliger, unverträglicher Personen, und sie werden es auch im nächsten Reichstage bleiben. Die Volkspartei trägt auch lange nicht mehr den guten Muth zu Tage, wie vor wenigen Monaten. Damals hieß es, sie werde mindestens sechzig Mann stark in den neuen Reichstag rücken, jetzt haben sich ihre Hoffnungen stark vermindert. Und nicht nur das quantitative, sondern auch das qualitative Resultat der Abgeordnetenwahlen dürfte die Volks-Partei schwerlich zufriedenstellen. Unter ihren Kandidaten, die bisher genannt wurden, befindet sich keine einzige parlamentarische Größe und auch die parlamentarischen Mittelmäßigkeiten sind äußerst schwach durch drei bis vier Kandidaten vertreten, die übrigen Kandidaten der Volkspartei sind Leute, die zur Genüge charakterisirt sind, wenn man von ihnen sagt, daß ihrer zwölf auf ein Duzend gehen. Angesichts dieser Sachlage fällt es wenig ins Gewicht, daß die Stimmenzahl der liberalen Partei sich wahrscheinlich eher vermindern wird — eine allzu große Partei läßt sich ohnehin schwer lenken und leiten.

Hoffentlich bekommt jetzt das Land wieder einen der „langweiligen“ Reichstage, welche wenig von sich sprechen machen, aber fleißig arbeiten. Es wird dem neuen Reichstag ein Leichtes sein, besser zu werden, als es sein Vorgänger war, — hoffentlich hält er besser, was er verspricht.

Möbel, Nähmaschinen, Fahrräder u. Damenhüte billigste, solideste u. beste Einkaufsquelle bei Isidor Podwinetz, Lugos - - - Vernickelungs-Anstalt

**Elisabeth.**

Zum 10. September.

Wenn die Kinder ihre dahingeschiedene Mutter zur ewigen Ruhe geleiten und im grenzenlosen Schmerz den Sarg umklammern, welche, die irdische Hülle der Unvergesslichen für immer verschließt, so ruft eine innere Stimme den tröstlichen Waisen zu: weinet nicht, mein Geist bleibt unter Euch, bis wir uns einstens wieder — sehen. — Die Zurückgebliebenen kehren heim ins öde, verlassene Haus, um zu leben ihren Pflichten, welche ihnen Gott und Vaterland auferlegten. In der Arbeit findet der Mensch seinen Trost, in der Erinnerung an die verklarte Mutter Kraft und Zuversicht im weiteren Ringen um das Leben. — Der Mutter belehrende Ermahnungen leiten uns Menschen durch das ganze Leben bis ans Ende unserer Tage und wenn wir uns einer unredlichen That bewusst sind, fühlen wir auf unserer Seele den vorwurfsvollen Blick derjenigen ruhen, die uns in Schmerzen gebar.

Sie die Mutter ist es, die mit liebevoller Nachsicht ihre Kinder erzieht zu frommen, ehrlichen Menschen, welche die Fehler vor den Augen des Vaters zu bedecken oder wenigstens zu beschönigen weiß: ihre unendliche Geduld hat viel schwere, bittere Stunden den Kindern und auch dem Haupte der Familie abgewendet und den Grundstein zu einem wahrhaft glücklichen Familienleben gelegt.

Die Liebe und Dankbarkeit sind die ewigen, unvergänglichen moralischen Stützen unseres Volkes; sie sind das erhabene Charakteristikum der ungarischen Nation; sie sind die Quellen, aus denen jeder Ungar Trost sich holt in schweren Zeiten, Muth schöpft gegen seine Widersacher.

War es nicht der Wille des allmächtigen Gottes, als vor vielen Jahren König Franz Josef I. eine fremde Prinzessin aus fernem Lande heimführte in die Burg seiner Väter; war es nicht das Walten der göttlichen Vorsehung, welche unserem schwer niedergedrückten Vaterlande gerade eine Elisabeth zur Königin gab, deren Namensschwester, vor Jahrhunderten unsere Heimath im zartesten Kindersalter verlassend, in Deutschland die Mutter der Hilflosen, der Kranken und Elenden wurde?

Von jeher war die Frau im ungarischen Volke Gegenstand hoher Verehrung; ihr weihten die Dichter aller Zeiten die schönsten Lieder und die Zahl der Sagen und Märchen, in denen das Weib tief eingreift in das nationale Leben und in verhängnisvollen Momenten der Schutzengel des Geschickes unseres Volkes wurde, ist Legion.

Um wie viel mehr konzentrierte sich nun die Liebe und Verehrung der ungarischen Nation in jener Frau, die nur Eines kannte: die geschlagenen Wunden heilen und versöhnen.

Zu Budapest wird sich zum ewigen Andenken an unsere unsterbliche, unvergessliche Landesmutter eine Kirche erheben: möge unsere Nachkommenschaft in diesem Denkmale sehen, wie ihre Väter und Ahnen die Liebe einer Königin vergaltten. — Kein

**Die Frau.**

Von Laura Lengyel.

Die Primadonna lag gähmend auf einem breiten Sopha. Sie las eine neue Perle der bedeuten Literatur, in welchem Stücke ihr die Hauptrolle zugetheilt wurde. Sie war ruhigen und sanften Gemüthes, doch so ein großer Blödsinn empörte trotzdem selbst ihr sonst den Schriftstellern sehr geneigtes Herz. Das Manuscript bei Seite werfend, wandte sie sich der Wand zu, fest entschlossen, einzuschlafen.

Das blonde, stumpfnasige Stubenmädchen steckte plötzlich ihren Kopf durch die Thüre:

— Ein Herr ist hier, und wünscht die gnädige Frau zu sprechen.

— Ein Journalist?

— Ich kenne ihn nicht.

Die Primadonna zögerte einige Momente. Sie war schläfrig, müde mißgelaunt, aber sie sagte dennoch:

— Lassen Sie den Herrn eintreten.

Im nächsten Augenblicke trat ein brauner, älterer Herr, mittlerer Statur, ins Zimmer, und der Schauspielerin schien dieser sympathische, melancholisch aussehende Herr sehr bekannt, sie ging ihm auch mit freundlichem Lächeln entgegen und begrüßte ihn höflich.

— Erkennen Sie mich denn nicht, Irma?

Die schöne Frau blickt ihn jetzt schärfer an. Er nennt sie bei ihrem Taufnamen, also — Doch nein, nein, — Ihr Herz hatte ein gutes Ge-

komitat besteht kaum mehr im Lande, wo nicht eine Elisabeth-Stiftung menschliches Elend lindern hilft und viele Spitäler und sonstige Wohlthätigkeitsinstitute tragen den Namen unserer vereinigten Landesmutter. Mit dem ewigen Andenken an Elisabeth, der Märtyrerin, sind aber auch für immerwährende Zeiten der Name und die ruhmreiche Regierung unseres glorreichen Königs innig verbunden.

Was Franz Josef I. für sein treues ungarisches Volk gethan, was er zum Heile seiner Völker überhaupt geschaffen hat, wie heldenmüthig im unerschütterlichen Gottvertrauen der greise Fürst das schwere Herzensleid trägt, ist in den Annalen der Geschichte verzeichnet.

Die Gotteshäuser sind geöffnet und jedweder Unterthan des Staates der h. Stefanskrona betet für das Seelenheil der königlichen Dulderin, deren Andenken im dankbaren Herzen des Volkes wurzelt, Gedanken wir zugleich unseres lebenden guten Königs und bitten wir Gott den Allmächtigen, er möge Se. Majestät segnen, ihm Kraft verleihen zum Tragen seines tiefen Schmerzes, seiner schweren Herrscher Sorgen.

Dein Andenken aber, oh verklarte Königin, währet ewiglich in dem Herzen desjenigen Volkes, dessen erhabene Fürbitterin und Schutzengel du warst.

**Tagesneuigkeiten.**

**Aus der Repräsentanz.**

(Ordentliche Generalversammlung.)

Ugosh, 6. September.

Die Stadtrepräsentanz hielt Mittwoch, Donnerstag und Freitag nach den Sommerferien die erste ordentliche Generalversammlung, in welcher städtische Fragen von einschneidender Bedeutung zur Vorlage kamen.

Vornehmlich war es das neue städtische Organisations-Statut, welches das Interesse der Repräsentanz in Anspruch nahm. Unter Ausberückung der Finanzkommissions-Propositionen wurde die Vorlage des Magistrates genehmigt, womit die Gehaltserhöhung in allen Details zur Durchführung kommt. Ja, die Repräsentanz ging in ihrem Liberalismus noch weiter, und votirte dem Polizeichef eine Personalzulage von 400 Kr., welche unser Stadthauptmann zu Repräsentationszwecken aufbrauchen soll. Laut dem neuen Organisations-Statut werden im Status der Polizei zwei neue Stellen kreirt: Eine Vize-Stadthauptmannsstelle und 1 Aktuar, womit auch unser Sicherheitsdienst ein besseres Gefüge erhält. — Die Uebernahme der städt. Gefälle

in Eigenregie wurde zum Beschluß erhoben. Hoffentlich wird sich diese Transaktion für den Stadtsäckel vorthellhaft gestalten. — Das Entgegengesetzte glauben wir von der zur Annahme gelangten Soda- und Mineralwassersteuer, welche, wenn sie zur Durchführung kommt, eine arge Enttäuschung resultiren wird. Nun denn! Wir werden ja sehen!

Zu Uebrigem berichten wir über die Sitzung im Nachfolgenden:

Die Generalversammlung wird jedesmal Nachmittags 3 Uhr unter dem Vorsitze des Bürgermeisters Arpad v. Marsovscky eröffnet.

Als einleitende Gegenstände der Tagesordnung werden die Berichte des Bürgermeisters und Kontraktstuhles verlesen und angenommen. Folgt die Vorlage über die

**Gehaltsregulirung**

der städtischen Beamten.

Senator Ernst Mayer referirt die diesbezügliche Magistratsvorlage, welcher gegenüber die Sprecher der Finanzkommission ihren Standpunkt verfechten.

Nachdem die Herren Louis Pop, Heinrich Recht und Jgn. S. Deutsch in überzeugender Weise für die Magistratsvorlage eintraten, wird zur Spezialdebatte geschritten.

Das Gehalt des Bürgermeisters wird mit 4000 Kr. Salair und 800 Kr. Quartiergeld votirt.

Die beiden Magistratsräthe im Sinne der Vorlage mit zusammen 5000 Kr. Gehalt und 1200 Kr. Quartiergeld.

Der Stadthauptmann mit 2400 Kr. Gehalt, 600 Kr. Quartiergeld und — dies auf motivirtem Antrag des St. R. Dr. Moritz Deutsch — 400 Kr. Personalzulage.

Die Gehälter des Obernotärs und der 2 Vizenotäre wurden inbegriffen des Viehpässe-Erträgnisses normirt.

Das Gehalt des Buchhalters wurde, was wir mit Vergnügen registriren, auf 2000 Kronen erhöht.

Den städt. Zustellern wurde als Beigabe die Montur in natura zugesprochen.

Die übrige Gehaltsregulirung wurde im Sinne des Magistratsantrages angenommen.

Bürgermeister Arpad v. Marsovscky dankt hierauf in bewegten Worten für die der Beamtenschaft erwiesene Munifizenz und verspricht, dieses Entgegenkommen mit Dienstleifer zu entgelten.

Die folgenden Absätze des

**Budget**

werden mit Anwendung einiger technischen Verschiebungen angenommen. Bei der Post Subventionen bittet Pfarrer Sigmund Chován, den Beitrag der evang. Schule zu erhöhen. Anknüpfend ersucht Dr. Jsidor Pop die Subvention der gr.kath. Schule ebenfalls zu erweitern.

dächtniß, und dasselben blieb bei dem Anblicke des sympathischen, häßlichen Gesichtes ganz ruhig.

— Ich bin sehr gealtert, sagt mit traurigem Lächeln der Mann, ich bin Otto Zombory.

Die Frau stieß einen leisen Schrei aus. Es war kein Mißnensschierei, er kam aus einem wahrhaft freudigem Herzen. Sie schlang ihre runden Arme um den Hals des Mannes.

— Das ist schön von Dir, daß Du mich besuchtest. Denn siehe, was auch zwischen uns geschah, ich war doch Deine Frau, — auch hast Du wahrlich keine Ursache, mir zu zürnen —

— Ich zürne Dir auch nicht, Irma —

— Das ist sehr vernünftig von Dir. So gefällt Du mir. Als wir vor zehn Jahren von einander schieben —

— Es war vor fünfzehn Jahren, Irma.

— So schweige doch davon, sagte die schöne Frau lachend, Du warst immer so kleinlich. Vor fünfzehn Jahren? Ich höre gar nicht gern solche große Zahlen!

— Du brauchst sie nicht zu fürchten, Irma. An Dir ging die Zeit spurlos vorbei. Du bist jung geblieben.

— Ach! Du hast auch Komplimente zu machen gelernt. Einst warst Du nicht so höflich mir gegenüber.

— Nein. Damals liebte ich Dich.

Die schöne Frau sah ihn bewegt an.

— Ich weiß es. Du liebst mich nach Deiner Art, leider gefiel sie mir aber gar nicht. Du warst fürchterlich ernst, ich aber liebte das heitere,

lachende Leben. . . Du warst eifersüchtig, und damals hattest Du nicht den geringsten Grund dazu. Und als ich Dich verließ, weinte ich. Glaube mir, ich weinte selbst im Eisenbahnkoupé, und der Kitzmeister konnte mich kaum trösten.

— Lassen wir das, sprach der Mann leise. . . All dies war vor langer Zeit, vor fünfzehn Jahren.

— Bitte, betone nicht so sehr die Jahre, Du machst mich noch ärgerlich.

— Ich will Dich nicht ärgern, entgegnete der Mann ernst, im Gegentheil, ich will Dir etwas Erfreuliches von unserer Tochter Olga mittheilen.

— Olga? rief die die Frau begeistert aus. Was macht das süße Kind? Vor einer Woche schickte ich ihr eine Schachtel Spielwaaren. Hast ihr es erhalten? Ich suchte Dir, da Du sie mir nicht überlassen wolltest, wenn ich auch gleich einer sündigen, leichtfertigen Frau von Dir entfloß, ich liebte trotzdem mein Kind. Hatte sie Freude an Spielzeuge?

— Sie konnte es nicht gebrauchen, Irma. Du hast die Zeit vergessen. Du sandtest Puppen und Kochgeschirr an Olga, obgleich sie schon 18 Jahre alt ist.

— Unmöglich! rief die Schauspielerin mit komischen Entsetzen. Meine Tochter ist schon achtzehn Jahre alt, Otto?

— Im verfloßenen Monate beendete sie ihr achtzehntes Jahr. Die Spielwaaren, die Du ihr jedes Jahr schickst, bewahren wir schon seit Jah-

Die Repräsentanz beschloß einstimmig, die Subvention dieser Schulen auf je 400 Kronen zu erhöhen.

Das Marobenhäus.

Die Magistratsvorlage berichtet, daß mit dem Militärärar die Vereinbarung getroffen wurde, das Marobenhäus an der Bogfänerstraße zu erbauen. Als zweckmäßiger Baukomplex wurde die Grundfläche der Familie Teschler ausfindig gemacht, welche für 5000 Kronen zu erwerben wäre. Die Baukosten sind mit 69.000 Kronen präliminiert, daher insgesamt ein Anlagekapitel von 74.000 Kronen erforderlich wäre. Das Ärar bietet einen jährlichen Pachtzins von 4728 Kronen, was einer 5 2/10-%igen Verzinsung entspricht. Die Repräsentanz beschließt, das Bauprojekt bis zur Ermittlung eines billigeren Bauplatzes in Schwebe zu belassen.

Städtische Gefälle.

Im Sinne des bezüglichen Gesetzes ist die Stadt verhalten, ihre sämtlichen Gefälle von 1. Jänner 1902 ab in Eigenregie zu übernehmen. Der Magistrat hat sich denn auch der dankenswerthen Aufgabe unterzogen, ein diesbezügliches Organisations-Statut auszuarbeiten. Dasselbe besagt in seinen Hauptzügen: Zur Manipulation der einzuhebenden Gefälle wird ein kommerzielles Verwaltungsrat mit folgendem Status kreiert: 1. Kommerzieller Chef, dem zur Vernehmung der Administration-Agenden ein städt. Senator koordiniert wird, 1. Buchhalter, 1. Kassier, 2. Oberkontrolloren, 5. Kontrolloren und 16. Mantheimnehmer. Diese Stellen sind im Wege des Konkurses zu besetzen. Die Oberaufsicht wird einem jugendlichen Repräsentanten-Komitee übertragen. Diese Propositionen wurden genehmigt.

Soda- und Mineralwassersteuer.

Die Magistratsvorlage beantragt, Soda- und Mineralwasser mit folgender Konsumsteuer zu beladen: Mineralwasser: bis 1/2 Liter 2 Heller, 2 Liter 4 H., jeden weiteren 1/2 Liter 2 Heller, Sodawasser: bis 1 Liter 2 Heller, jeden weiteren 1/2 Liter 2 Heller. Der Antrag wird 17 gegen 9 Stimmen angenommen.

St.-R. Dr. Haus protestiert im Namen der Hygiene gegen diese Art der Besteuerung, welche den armen Mann den Erholungstrunk vom Munde nimmt. — St.-R. Viktor Schatteles erhebt, nachdem die Steuer schon angenommen, möge man wenigstens bei Durchführung derselben die Kaufleute verschonen, und die Fabrikanten, wie dies beim Bier, für die Steuer haftbar machen. Sondern würde die Manipulation ohne der geringsten Komplikation vor sich gehen. — In ähnlichen Ausführungen vertritt Dr. Rosenthal die Interessen des Privatpublikums.

Verschiedene Vorlagen.

Das Baustatut wird zur nochmaligen, endgiltigen Ueberprüfungen an das Redaktions-Komitee zurückgeleitet.

ren auf. Jetzt muß ich Dir noch das sagen, daß unsere Tochter heirathen wird.

— Olga will heiraten? wiederholt die Schauspielerin noch mehr erstaunt.

— Ja, und ich hielt es für meine Pflicht Dir das mitzutheilen. Ich behielt das Kind bei mir, denn ich konnte nicht ohne sie leben, auch fürchtete ich — entschuldige — daß sie in dieser Umgebung nicht so werden würde, als ich es wünschte. Doch Du bist die Mutter. Ich wollte sie nicht ohne Dein Wissen verheirathen, und da ich nicht wußte, ob Du zu ihrer Trauung kommen könntest, brachte ich Olga mit.

Die schöne Frau fühlte wie plötzlich unter ihrem eleganten Morgenkleide ihr Herz zu pochen begann. Noch niemals verspürten sie eine derartige aufregende Freude. Sie war Impressionistin, und ihre Augen füllten sich mit Thränen, als sie fragte: — Meine Tochter? — Olga? — Wo ist sie?

— Sie ist im Vorzimmer. Ich werde sie hereinführen.

Doch die Frau eilte selbst ins Vorzimmer.

Sie war ein wenig erstaunt, als ein schlankes, hohes, schönes Mädchen vom Sopha sich erhob. Im ersten Augenblicke sah sie das Mädchen unwillkürlich mit jenem durchdringenden, forschenden, bräunlich feindseligen Blicke an, mit dem sie die ihr gefährlich scheinenden schönen Frauen zu betrachten pflegt. Doch bald nahm in ihrem Herzen die Liebe überhand, und sie umarmte ihre Tochter.

Der häßliche, sympathische Mann sah sie eine Weile an.

Das Polizeistatut wird wegen ergänzungswieser Ausarbeitung einer späteren Repräsentantensitzung vorbehalten. Ebenso die städt. Schlussrechnung.

Der zwischen der Bonnagasse und Bogfänerstraße neueröffnete Gasse, wird auf Ansuchen der Frau Wwe. Holzner der Name Promenade-Beile gegeben.

Zum Brückenbau wird vom Karl'schen Grundkomplex ein kleines Territorium beansprucht. Die Repräsentanz spricht aus, die Erwerbung auf gültlichem Wege zu versuchen, im entgegengesetzten Fall das Expropriationsverfahren einzuleiten.

Personalnachrichten. Obergespan Karl v. Bogány kehrt Montag aus Budapest zurück. — Obernotär Axel Jissek ist von seiner Urlaubreise zurückgekehrt.

Kraffó: Szörényer Wahlpräudien.

Am 16. d. M. findet eine außerordentliche Kongregation statt, in welcher die Maßnahmen für die Reichstagswahlen verfügt werden. — Heute erschien ein Herr Sofron Jvácskovits im Komitatshaus, um sich als Abgeordneten-Kandidat des Karánsebeser Bezirkes vorzustellen.

Műfőcsa-Műfőcsabánya. Wie man uns berichtet, hat Herr Obergespan v. Bogány aus Budapest brieflich mitgetheilt, daß seine Intervention im Interesse der beiden Werksgemeinden nicht erfolglos war. Der Betrieb wird vorderhand aufrecht erhalten, und dürfte der Ausbau der Nummer von allen Seiten forcierten Karánsebeser Gattseger Bahn die erwünschte Klärung bringen.

Die Brückenmiser. Seit gestern ist die neue Fußgänger-Brücke dem allgemeinen Verkehr zugänglich. Und seit gestern ist unsere Stadt um ein ärgerlicherregendes Objekt reicher geworden. Denn es ist wahrlich kein lustiger Anblick, wenn man die Passanten auf die steilen Treppen-Aufgänge klettern sieht, abgesehen davon, daß bei Eintritt der rauhen Jahreszeit die Treppenschritte sich zu halsbrecherischen Gletschern ausbilden werden. Hier muß mit thunlichster Beschleunigung Wandel geschaffen werden und wir glauben nicht fehlzugehen in der Annahme, daß der Herr Bürgermeister raschest die Initiative hiezu ergreifen wird. — Der bedauerliche Umstand, daß der Verkehr auf eine lange Zeit hinaus von der Deakgasse abgelenkt sein soll, hat die Kaufleute dieser Gasse zu einer beachtenswerthen Aktion veranlaßt. Dieselben wollen beim Magistrat bittlich werden, unterhalb der Schwimmschule einen 1-5 Meter breiten Nothsteg zu errichten. Im äußersten Fall wollen die Kaufleute dieses Objekt auf eigene Kosten herstellen lassen. Der beste Beweis, wie schwer geschädigt diese Geschäftsleute sich fühlen, und wie geboten es scheint, daß die Stadtkommune für diesen Geschäftsrangon eingreife.

Tempelbesuch an den hohen israel.

Feiertagen. Gelegentlich hermahen der hohen

— Ich muß in die Stadt gehen, Jma. Ich lasse Olga bei Dir, erst mit dem Abendzuge wollen wir heimreisen.

Die schöne Frau schrie entsetzt auf.

— Was? Du willst mir meine Tochter schon heute entführen?

— Wir müssen nach Hause, lächelte der Mann.

— Nein, nein, Ihr dürft noch nicht fort. — Und die schöne Frau drückte Olga fest, beinahe leidenschaftlich an ihr Herz. Ihr müßt einige Tage hier bleiben, Otto, sei doch nicht so grausam.

Als sie mit ihrer Tochter allein blieb, zog sie dieselbe neben sich auf das Sopha, erfaßte deren Hand mit ihren beiden Händen, und ihre erste Frage lautete natürlich:

— bist Du glücklich?

Olgas Antwort bestand nur aus einem Kopfnicken. Es gibt Gefühle, von denen man nicht gerne spricht, theils aus Aberglauben, theils aus Schamgefühl.

— So ist's recht, erwiderte die Schauspielerin mit mütterlichem Ernste, — bewahre Dein Glück!

Doch plötzlich fiel sie aus ihrer Rolle und brach in Lachen aus: Das ist doch ichredlich, daß ich schon so alt bin? Bald werde ich Großmutter sein?

Olga streifte diese schöne, in Spitzen gekleidete Frau mit einem scheuen Seitenblicke. Die prächtige Einrichtung des Salons, die mit Parfüm erfüllte Luft berauschte sie. Sie lehnte sich so sehr nach Hause, in ihr kleines Stübchen, zwischen

israel. Feiertage wird den Tempelbesuchern folgendes zur Darnachhaltung bekannt gegeben: Die Verpachtung der Tempelstige für das Jahr 1901—1902 erfolgt vom 8. d. M., Vormittags von 11—12 und Nachmittag von 4—6 Uhr in der Gemeinde-Kanzlei. Die Tempelstige Nr. 5/7 und 38/38 werden am 8. d. M. Vormittags 11 Uhr im Wege der öffentlichen Versteigerung dem Meistbietenden auf ein Jahr verpachtet. Der Eintritt ins Gotteshaus an den hohen israel. Feiertagen ist nur gegen Vorweis einer Tempelstige- oder Eintrittskarte gestattet. Eintrittskarten für 2 Kronen in der Gemeinde-Kanzlei erhältlich. Ein Tempelstige darf nur von zwei Personen benützt werden. Kinder unter sechs Jahren dürfen in den Tempel nicht gebracht werden. — Gebetszeit: Am Neujahrsfeste, Abendgebet um 6, Morgengebet um 7, Muffasgebet um 9 und Minchagebet um 4 Uhr. — Am Veröhnungstage: Abendgebet am Vorabend um 6 Uhr, Morgengebet um 7 Uhr, Muffasgebet und Gebet fürs Seelenheil der Verstorbenen um 1/2, 10, Minchagebet um 3, Nitahgebet um 1/2, 5 Uhr.

Vom Obergymnasium.

In Ungar Obergymnasien wurden für das heurige Schuljahr 285 Schüler aufgenommen. Nach Klassen vertheilt sich diese: I. Klasse 68, II. 43, III. 36, IV. 52, V. 19, VI. 24, VII. 25, VIII. 18.

Selbstmord eines jungen Mannes.

Der im Schießerschen Waarenhaus als Lehrling angestellt gewesene 18 jährige Michael Titus Frommer, nach Temesvar zurückgekehrt, hat sich Mittwoch Abends in der Kammer des Geschäftshauses erkängt. Als die That entdeckt wurde, war der unglückliche junge Mann bereits eine Leiche. Ueber das Motiv für diesen verhängnisvollen Schritt, jedoch ist es wahrscheinlich, daß den jungen Mann eine unglückliche Liebchaft in den Tod trieb.

Klassifizierung der Schulkinder?

Von einem Mitbürger israel. Konfession erhalten wir den Schriftlichen Klageruf über eigenthümliche Vorkommnisse in der israel. Mädchenschule. Angeblich sollen dort die Kinder der besser situirten Eltern in die ersten Bankreihen vorgehoben werden, während die Sprößlinge der Minderbemittelten, nach Mutter des Hl. Achendbrödel, die übrigen Sitzplätze angewiesen erhalten. Der Einsender beruft sich auf Beispiele und führt an, daß ein solcher „Parochub“ gestern auf Geheiß des Herrn Obergymnasiums vorgekommen wurde. Wir wollen der Sache vorläufig keinen Glauben schenken, da wir ein ähnliches Vorgehen von einem solch hervorragenden Pädagogen, wie es der Herr Obergymnasiallehrer ist, gar nicht voraussetzen dürfen. Denn es wäre wahrlich ein Faustschlag ins Gesicht der modernen Pädagogik, wenn man schon in der Schule mit Klassifizierung der armen Menschenkinder beginnen wollte.

Vom Gewerbe-Liederkranz.

In einer vorgestern abgehaltenen Auswahlsitzung, wurde Herr Stefan Balkar zum Chorleiter des Vereines gewählt. Der Gewerbe-Liederkranz hat mit dieser Aquisition auch sich selbst geehrt.

— Ich muß in die Stadt gehen, Jma. Ich lasse Olga bei Dir, erst mit dem Abendzuge wollen wir heimreisen.

Die schöne Frau schrie entsetzt auf.

— Was? Du willst mir meine Tochter schon heute entführen?

— Wir müssen nach Hause, lächelte der Mann.

— Nein, nein, Ihr dürft noch nicht fort. — Und die schöne Frau drückte Olga fest, beinahe leidenschaftlich an ihr Herz. Ihr müßt einige Tage hier bleiben, Otto, sei doch nicht so grausam.

Als sie mit ihrer Tochter allein blieb, zog sie dieselbe neben sich auf das Sopha, erfaßte deren Hand mit ihren beiden Händen, und ihre erste Frage lautete natürlich:

— bist Du glücklich?

Olgas Antwort bestand nur aus einem Kopfnicken. Es gibt Gefühle, von denen man nicht gerne spricht, theils aus Aberglauben, theils aus Schamgefühl.

— So ist's recht, erwiderte die Schauspielerin mit mütterlichem Ernste, — bewahre Dein Glück!

Doch plötzlich fiel sie aus ihrer Rolle und brach in Lachen aus: Das ist doch ichredlich, daß ich schon so alt bin? Bald werde ich Großmutter sein?

Olga streifte diese schöne, in Spitzen gekleidete Frau mit einem scheuen Seitenblicke. Die prächtige Einrichtung des Salons, die mit Parfüm erfüllte Luft berauschte sie. Sie lehnte sich so sehr nach Hause, in ihr kleines Stübchen, zwischen

dessen weißen Vorhängen sie immer ihren Bräutigam, den wackeren rechtschaffenen Wirtschaftsbearbeiter erwartete.

Beinahe erschreckt sah sie ihre Mutter an, als diese ernstlich werdend, fort fuhr:

— Das ist eine wirklich tragische Sache, meine liebe Olga? Bin ich denn so sehr gealtert?

Die Augen des Mädchens füllten sich mit Thränen. Ein heißes, starkes Sehnen bemächtigte sich ihrer. Fort, — Fort von hier, aus der Nähe dieser schönen Frau, fort aus dieser prachtvollen Wohnung! Nur nach Hause, zu den zwei Männern die so gut, so wahr, so einfach und ehrlich, die sie so sehr liebte.

Jma schloß sie in ihre Arme. — Sei doch nicht böse mein Liebchen! Ich spreche zwar Thorheiten, doch liebe ich Dich trotzdem sehr.

Und ihre Seele wurde gerührt, denn sie sah, daß ihre Tochter so kalt unbeweglich blieb und in ihre Augen traten Thränen.

— Ich beschwöre Dich, Olga, ich schwöre, daß ich für Dich selbst mein Leben opfern würde.

In diesem Momente trat ein hoher, eleganter blondler Herr über die Schwelle. Die Schauspielerin trocknete sofort die Thränen und eilte dem Gaste mit einem freundlichen Lächeln entgegen.

— Guten Tag, Madarassy. Kommen Sie ich will Ihnen meine —

Ihre Stimme verlagte. Sie sah das junge Mädchen an, das in ihrer sieghaften 18 jährigen Schönheit da stand. Sie erschauerte, erröthete, sie

**Das lenkbare Luftschiff.** Aus Paris wird telegraphirt: Der Luftschiffer Rozé machte heute einen Versuch mit seinem Ballon, dessen Lenkbarkeit aber diesmal nicht die Probe bestand, da das Experiment fast allsogleich mißlang. Der Flugapparat besteht eigentlich aus zwei Ballons, mit denen das sehr spitz zulaufende Luftschiff durch Aluminiumstangen verbunden ist. Dieses Schiff ist 12 Meter lang, und hat zwei Stockwerke; in dem ersten ist ein eleganter Salon des Kapitäns, in dem zweiten eine Maschine untergebracht, die vier Schrauben in Bewegung setzt, die zum Aufstieg und zum Fluge dienen sollen. Hier nahm der Mechaniker Platz. Das Publikum rief Bravo und applaudirte, als die Schrauben in Thätigkeit gesetzt waren und der Ballon nach allerdings sichtlich Anstrengungen sich langsam erhob. Er fiel jedoch alsbald wieder nieder. Kapitän Rozé verließ das Luftschiff, in dem er ausrief, der Ballon ist zu schwer, er wird nicht in die Höhe steigen. Rozé erklärte, das Experiment diesmal nicht fortsetzen zu können, da der Ballon von unkundigen Händen konstruirt und mit Firnis überladen, um 100 Kilo zu schwer sei. Diefem Uebelstande werde leicht abgeholfen werden können.

**Eine Gewaltthat.** Aus Székul wird uns geschrieben: Bedeutendes Aufsehen erregt hier und in der Umgebung ein gegen den hiesigen Großpächter Andreas Szivos verübter Gewaltakt. Derselbe sandte mehrere Wagenladungen Getreide zur Bahnstation Kavarán-Székul, um dasselbe nach Lugos expediren zu lassen. Am Wege zur Station erschien jedoch der Mühlenbesitzer Alexander Szoboslay mit behördlicher Mission, und unter der Angabe, der Kurator der Szivos'schen Pachtung zu sein, ließ er das Getreide mit Brachialgewalt in seine (Szoboslay's) Behausung schleppen. Thatsächlich war Szoboslay im Besitze eines Bescheides des Lugoser Bezirksgerichtes, wonach er zum Kurator der Szivos'schen Pachtung designirt ist; nur ist dieser Bescheid längst widerrufen. Herr Szivos machte von dem Gewaltakte sofort die Anzeige beim Oberstuhlsrichter später die Strafanzeige beim kompetenten Gericht.

**Die Einziehung der Zehn-Guldennoten.** In der letzten Generalrathssitzung der Oesterreichisch-Ungarischen Bank wurde mitgetheilt, daß Anfangs September die Einziehung der alten Zehn-Guldennoten verfügt werden soll. Schon jetzt ist ein Theil der alten Zehnnoten durch die im vorigen Jahre zur Ausgabe gelangten Zwanzig-Kronennoten im Verkehr ersetzt, und nunmehr sollen diese Zwanzig-Kronennoten die alten Zehner voll-

ständig verdrängen, da die Zehn-Guldennoten zur Gänze aus der Zirkulation verschwinden werden. Die blauen Zehn-Guldennoten sind 20 1/2 Jahre alt, da sie am 3. Januar 1881 in den Verkehr gebracht worden sind. Es waren dies die ersten Zehn-Guldennoten, welche die Oesterreichisch-Ungarische Bank ausgab, und sie traten an Stelle der alten Zehnnoten, die noch die Firma der Nationalbank trugen. Die Einziehung der alten Zehn-Guldennoten wird gleichwie im Jahre 1880 in mehreren Stappen erfolgen. Praktisch wird der größte Theil der Zehn-Guldennoten bereits in einer nahen Zeit aus dem Umlauf verschwinden, weil die Bank das größte Virement dieser Noten besitzt, die bei ihr einkaufenden Zehn-Guldennoten nicht mehr ausgeben, sondern zurückhalten und vernichten wird. Es ist übrigens von Wichtigkeit, daß auch die Zwanzig-Kronennoten keine dauernde Institution bleiben, sondern mit der Aufnahme der Baarzahlungen aus dem Verkehr verschwinden werden. Nach dem Bankstatut wird nämlich, wenn die Baarzahlungen aufgenommen sein werden, die kleinste Note auf 50 Kronen lauten.

**Musikschule.** Nachdem es dem Gewerbe-Liedertrange gelungen ist, den hier bestbekanntesten, genialen Musiklehrer Stefan Valter als Chorleiter für diesen Verein zu gewinnen, wird die Eröffnung der Musikschule nicht wie bereits angezeigt wurde am 18. d. M., sondern am 1. Oktober l. J. u. zw.: unter Leitung des neuen Chorleiters Herrn Valter stattfinden. Bis zu diesem Tage werden Anmeldungen zum Eintritt der Zöglinge in die Musikschule durch den Vereins-Kassier Herrn Josef Veith entgegengenommen.

**Zur Wahlbewegung.** Einen wichtigen Faktor bei den Abgeordnetenwahlen bilden die Fahnen. Die ungarische Textilindustrie A. G. in Liptó-Rózsahely, hat die Fabrikation der Fahnenstoffe so erweitert, daß sie in der Lage ist den ganzen Bedarf an Fahnenstoffen im Lande allein zu decken. Dieses heimische industrielle Etablissement ragt durch die vorzügliche Qualität, Schöpfung und durch billige Preise ihrer Erzeugnisse hervor. Die ungarische Textilindustrie A. G. übertrug die Generalvertretung der Firma Moses Freudiger und Söhne in Budapest (Laudongasse 6.), die sich auch bisher um die Hebung und Förderung der heimischen Industrie große Verdienste schaffte. Genannte Firma hat in der Hauptstadt und in den größeren Provinzstädten bei Firmen, die sich auch früher mit dem Verkaufe von Wahlfahnen befaßten, Haupt-Verkaufsstellen errichtet, wo Aufträge zu den von der Fabrik festgestellten Originalpreisen entgegengenommen werden. Nähere Erläuterung oder illustriertes Katalog wird gratis und franko versendet.

**Das Rekruten-Kränzchen,** für welches sich namentlich im tanztüchtigen Publikum ein reges Interesse kundgibt und welches eine gemüthliche zu humanem Zwecke veranstaltete Unterhaltung zu werden verspricht, wird heute Abends im Concordia-Garten abgehalten und mit einem „Rekruten-Aufmarsch“ eröffnet werden. Wir sind überzeugt, daß dieses Abschiedskränzchen unserer wackeren Marschhüne einen heiteren, Alle befriedigenden, sowie den Zweck der Humanität erfüllenden Verlauf nehmen und daß das letzte fröhliche Beisammensein Alle in heiterster Stimmung erhalten wird.

**Kortesch-Dämmerung.** Es ist wieder ein Gewerbe im Aussterben, wie dies immer der Fall ist, wenn sich die Verhältnisse gründlich ändern. Als die Eisenbahnen erfunden waren, hörte das Gewerbe der Land-Fuhrwerker auf, als Petroleum und Gas aufkamen, versank das Gewerbe der Lichtzieher und jetzt wird durch das Gesetz über die Kurialgerichtsbarkeit in Wahlangelegenheiten das Korteschgewerbe aufhören. Weder er, noch die Wähler wissen noch so recht, worum es sich da eigentlich handelt, denn wer hat die 162 Paragraphen des Gesetzes gelesen und wer hätte aus dem krausen Kurialstyl, in welchem sie abgefaßt sind, auch das entnehmen können, was für den Alltagsgebrauch zu wissen ersprießlich ist? Denn die Sache ist kein Spaß und es wird, da es sich hier um eine seit unvordenklichen Zeiten bestehende Gewohnheit handelt, die eben durch die Länge ihrer Dauer sozusagen bereits legitimirt war, anfangs viele Kontravenienzen gegen das neue Gesetz geben. „Wieviel Geld hat er?“ war früher die erste Frage, welche der Generalunternehmer der Wahlmacher in einem Bezirke an Denjenigen richtete, der sich bei ihm über die Chancen erkundigte, welche Kandidat T. oder J. hätte, wenn er als

Kandidat aufträte. Und es war mitunter viel, sehr viel Geld dazu vorröthig; denn die Kortesche kosteten Geld, das Schnaufen und Zögern während der Wahlperiode noch mehr und schließlich wollte ein namhafter Theil der geehrten Wähler für ihre schätzbaren Stimmen auch etwas haben, so von zehn Gulden aufwärts, je nach dem Grade der Nothwendigkeit, mit welcher man ihre Stimmen brauchte. Es gab sie und da Wählergruppen, welche ihre Stimmen insofern zu einem Gegenstande effektiver Spekulation machten, als sie warteten, bis die Wahlsorgen so standen, daß die Entscheidung von denjenigen ihrer Gruppe abhing. Dann wurde das Opfer saignés á blanc, wie Biz maré es den Franzosen androhte, das heißt bis zur Blutleere geschöpft. Mancher feinvollende Abgeordnete ist schon durch eine solche Operation zugrunde gerichtet worden. Das Alles wird jetzt aufhören. Die Zeiten haben sich gründlich geändert. Denn was früher ganz offen betrieben wurde, weil gar nichts Schimpfliches darin lag, wird nun streng verpönt sein. Wehe dem, der zu Wahlzwecken mit Speise und Trank bewirtheht oder sich bewirtheht läßt, Stimmen kauft oder durch Geld, Drohungen, Versprechungen u. s. w. das Ergebnis der Wahl beeinflussen will! Wenn er Bestechung übt oder sich bestechen läßt, wenn er durch Gewalt oder Drohungen wirken will, öffnen sich ihm die Pforten des Kerkers; in den andern angeführten milderer Fällen verfügt das Gesetz eine sich auf Tausende von Kronen erstreckende Geldstrafe, Verlust des Amtes und der politischen Rechte, abgesehen davon, daß ein Mandat, von dem nachgewiesen wird, daß es mit solchen Mitteln erworben wurde, als ungültig erklärt wird. Bei einer so drakonischen Strenge wird es auch Niemand mehr so leicht wagen, seinen Wählern, um sie guter Laune zu erhalten, mit Speise und Trank oder gar mit Geld behilflich zu sein und wenn Jemand in der kritischen, daß heißt in der Wahlzeit zu einem Nachtmahl geladen sein wird, so wird er sich seinen Wirth und dessen Geladene erst wohl ansehen müssen, ob es sich nicht um ein verkapptes Korteschmahl handelt, das eventuell von der Polizei gesprengt werden kann, wie eine Spielhölle. Doch in allem Ernst gesprochen, die Zeiten der reinen Wahlen sind da und es ist voller Ernst mit der Einhaltung des betreffenden Gesetzes. Darum: „sehe Jeder, wie ers treibe und wer steht, daß er nicht falle!“

**Engländer, die ihre Frauen verkaufen,** sind schon seit langer Zeit keine Seltenheiten mehr. Immer von Neuem werden Beispiele solchen gemüthlichen Handels mit Ehegattinnen bekannt. Und das in einem Lande, in dem die Frauenemanzipation in voller Blüthe steht, nicht etwa in der Türkei oder sonstwo im Orient, wo das Weib nur eine Waare repräsentirt. Auch jetzt wieder wissen die englischen Blätter von einem Wiedermann zu erzählen, der sein Ehegattin um — eine Pfeife Tabak an einen anderen gebirt hat. Und das war noch wenigstens ein Privatgeschäft, das zwischen Freunden abgeschlossen wurde. Aber selbst öffentliche Versteigerungen von Ehefrauen sind im schönen Albion nichts Seltenes gewesen. In diesen Fällen freilich handelte es sich um eine Art Strafsaft, wobei gleich die erzürnten Ehemänner das Gesetz in die eigene Hand nahmen. Noch im Jahre 1891, am 6. Juni — die Sache ist offiziell registriert — führte ein Bergmann in Wakefield sein ungetrautes Weib an einem Strick um den Hals in das dortige Borough Market Hotel und verauktionirte sie hier. Sie ging für den Preis von zehn Mark an einen Anderen über. In der gleichen Weise war eine Frau am 26. August 1859 in Hall Street in Dumbley versteigert worden. Zuerst wurden fünf Pfennig für sie geboten, der Zuschlag erfolgte dann auf 50 Pfennig. Am schlimmsten erging es einem Weibe in Canterbury im Jahre 1820. Ihr Mann steckte sie, nachdem er sie an einem Strick um den Hals auf den Markt geführt hatte, in einen der dortigen Viehverschläge. Der reguläre Auktionator wüthete sich sie zu versteigern, weil er nur Thiere verauktionirte. Da machte der Ehemann selbst den Versteigerer und brachte sein Weib für 50 Pfennig an einen neuen Mann.

**Eine Kindergeschichte für große Kinder.** Sir M. E. Grant Duff erzählt in seinen Tagebuchblättern: „Ein kleiner Junge und ein kleines Mädchen, Enkelkinder des Sir Thomas Watson schlugen eines Tages vor, sie wollten ein Stück aufführen, daß sie ganz selbst erfunden hätten. Ihre Eltern und Freunde versammelten sich voll Erwartung. Als der Vorhang hinaufging, wurden die zwei jungen Leute in der fashionable Kirche

fühlte, das erwachsene Kind würde ihre Jugend vollständig vernichten. Sie zögerte eine Weile, ihr Auge blieb lebend auf dem Mädchen haften, als wollte sie sagen: — Ich kann Dich nicht als meine Tochter vorstellen. Da wäre ja meine Jugend mit einem Schlag begraben. Und als sie gewahrte, daß Olga ihren stehenden Blick begriffen, denn sie erblickte und senkte die Augen, fuhr sie fort: — Gestatten Sie, daß ich Ihnen meine kleine Verwandte aus der Provinz vorstelle. Madarassy verneigte sich vor dem jungen Mädchen. Er versuchte mit ihr Anfangs ein Gespräch zu beginnen, doch, da Olga sehr bleich und wortlos blieb, dachte er bei sich, dieses hübsche Gänschen sei sehr dumm, und es verlohne sich nicht der Mühe, sich mit ihr zu beschäftigen. Irma wurde plötzlich sehr gut gelaunt. Sie sprach vor Geist und Witz. Ihr Herz wurde von der Freude erfüllt, sie habe über ein junges Mädchen den Sieg davon getragen. Als spät am Abende der Vater zurückgekehrt, hielt sie ihre Tochter nicht mehr auf. Sie küßte ihr zwar süße, zärtlich Worte in die Ohren, versprach zu deren Hochzeit zu kommen, ihr Auge war feucht, als sie dieselbe küßte, allein sie athmete dennoch erleichtert auf, als die schlankte Gestalt des jungen Mädchens im Treppenhause verschwand. Olga drückte fest den Arm ihres Vaters und dachte: — Sie sagte, sie würde auch ihr Leben für mich opfern und verleugnete mich vor einem Fremden. Und sie schmeigte sich noch fester an ihren Vater. Als sie auf die Gasse kamen, seufzte sie und verschuchte aus ihrem Herzen das Andenken an die schöne Frau, den glänzenden Salon, die parfümirte Luft und dachte nur an die zwei Männer, die so gut, treu, einfach und ehrlich und die sie aus ganzem Herzen liebten. Alice Velus.

— Sie sagte, sie würde auch ihr Leben für mich opfern und verleugnete mich vor einem Fremden. Und sie schmeigte sich noch fester an ihren Vater. Als sie auf die Gasse kamen, seufzte sie und verschuchte aus ihrem Herzen das Andenken an die schöne Frau, den glänzenden Salon, die parfümirte Luft und dachte nur an die zwei Männer, die so gut, treu, einfach und ehrlich und die sie aus ganzem Herzen liebten. Alice Velus.

— Sie sagte, sie würde auch ihr Leben für mich opfern und verleugnete mich vor einem Fremden. Und sie schmeigte sich noch fester an ihren Vater. Als sie auf die Gasse kamen, seufzte sie und verschuchte aus ihrem Herzen das Andenken an die schöne Frau, den glänzenden Salon, die parfümirte Luft und dachte nur an die zwei Männer, die so gut, treu, einfach und ehrlich und die sie aus ganzem Herzen liebten. Alice Velus.

— Sie sagte, sie würde auch ihr Leben für mich opfern und verleugnete mich vor einem Fremden. Und sie schmeigte sich noch fester an ihren Vater. Als sie auf die Gasse kamen, seufzte sie und verschuchte aus ihrem Herzen das Andenken an die schöne Frau, den glänzenden Salon, die parfümirte Luft und dachte nur an die zwei Männer, die so gut, treu, einfach und ehrlich und die sie aus ganzem Herzen liebten. Alice Velus.

— Sie sagte, sie würde auch ihr Leben für mich opfern und verleugnete mich vor einem Fremden. Und sie schmeigte sich noch fester an ihren Vater. Als sie auf die Gasse kamen, seufzte sie und verschuchte aus ihrem Herzen das Andenken an die schöne Frau, den glänzenden Salon, die parfümirte Luft und dachte nur an die zwei Männer, die so gut, treu, einfach und ehrlich und die sie aus ganzem Herzen liebten. Alice Velus.

St. Georges, Hannover-Square, getraut, aber sie mußten an der Kirchenthür Abschied nehmen, da der Bräutigam plötzlich Befehl erhalten hatte, an dem ägyptischen Feldzuge theilzunehmen. Nach einem Weilschen öffnete sich eine Thür und eine Stimme zeigte an, man müsse nun annehmen, daß zehn Jahre verstrichen seien. Als die Bühne wieder sichtbar wurde, war der Gemahl, die Brust mit prächtigen Orden bedeckt, eben zu seiner ihn anbetenden Frau zurückgekehrt, die stolz bemerkte: „Und ich war inzwischen auch nicht faul!“ und damit einen Schrank öffnete und auf eine Reihe — von zehn Puppen hinwies, die Kinder, die während seiner Abwesenheit geboren worden waren.“

**Ein Brief aus Transvaal.** Ein interessantes, an einen hiesigen Kaufmann gerichtetes Schreiben eines Weinansehers in Johannesburg, wurde uns durch Vermittlung eines Soldaten, der im Feldlazareth krank darniederlag später nach London transportirt wurde, uns zur Verfügung gestellt. Im Folgenden drucken wir das Schreiben, mit Weglassung familiärer Nachrichten, ab: Johannesburg, S. A. R., 24. Juni 1901. . . . Ich kann Dir nicht viel mittheilen, denn das Schreiben an Euch hat insofern keinen Zweck, als alle Briefe von Seiten der Engländer einfach nicht abgefandt werden, um keine Nachrichten über den glänzenden oder, besser gesagt, glänzend elenden Stegesszug nach Transvaal in die Welt gelangen zu lassen. Zur Zeit ist die Lage kritischer, als je zuvor. Mit den Waffen die Boeren zu besiegen, sind die Engländer nicht fähig und zu welchen Maßregeln sie sonst greifen werden, ist uns nicht bekannt: Thatsache ist, daß sie tüchtig verhaßt werden. Aus allen öffentlichen Gebäuden werden Spitäler gemacht, welche voll verwundeter Engländer sind. Letzthin haben sie in der Nähe von Pretoria 300 Mann verloren und einige Geschütze eingebüßt. Der Führer der Boeren soll General Viljoen sein. Eine gänzliche Geschäftskrise ist hier eingetreten, da alle Vorräthe aufgebraucht sind. Ein Sack Kartoffel kostet z. B. 18 Gulden, Mehl ist überhaupt nur beim Militär-Proviandmagazin zu kaufen, und das höchste Quantum, das man kaufen kann, ist 5 Pfund. Ich habe seit dem 4. Juni 1900 heute den ersten Brief von Europa bekommen und begreife gar nicht, wieso derselbe angekommen ist, da wir an eine Postverbindung gar nicht gewöhnt sind. Alle Briefe werden in Captown aufgemacht und die nicht englisch geschriebenen einfach verbrannt. Ich weiß nicht, ob dieser Brief in Deine Hände gelangen wird. Ich habe einem englischen Soldaten, einem guten Bekannten von mir, welcher als Invalid nach Hause geht, diesen Brief übergeben. Er versprach mir, den Brief um den Preis von 5 Shilling = 3 Gulden nach London mitzunehmen und dort auf die Post zu geben. Ich hoffe er wird sein Wort halten. . .

**Güte und Schube** in den feinsten und modernsten Ausführungen sind in größter Auswahl für die Herbstsaison bereits angelangt bei S. Wolf & Sohn vis à vis dem „Hotel König v. Ungarn“ Lugos.

Bisher war es nur in Städten mit Gasanlagen möglich, die Vortheile des weltbekannten Gasglühlichtes zu genießen; nunmehr ist es der Oesterreichischen Petroleum-Glühlicht-Gesellschaft Huber & Co. Wien, I., Rohmarkt 5 gelungen, einen Brenner auf den Markt zu bringen, welcher bei außerordentlich ökonomischer Verwendung von ganz gewöhnlichem Petroleum (30 Prozent Ersparnis gegenüber den bisherigen Petroleum-Lampen) ein intensiv weißes und brillantes Licht von 80 Kerzen Leuchtkraft liefert.

Die Oesterreichische Petroleum-Glühlicht-Gesellschaft beabsichtigt für diesen Brenner, welcher die denkbar einfachste Behandlung erfordert und auf jede vorhandene Petroleum-Lampe mit Normal-Gewinde aufgeschraubt werden kann, auf hiesigem Plage zur Bequemlichkeit des Publikums eine Niederlage zu errichten.

Herausgeber und verantwortlicher Redakteur:  
Emil Fechner.

## Praktikant

der ungarischen, deutschen eventuell rumänischen Sprache in Wort und Schrift vollkommen mächtig, findet bei der Elivovigbrennerei u. Weingroßhandlung Michael Schatteles, Lugos, Aufnahme.

## Zwei grosse Magazine

(Ecke Szendegasse)

— sofort zu vermieten. —

Näheres bei

Michael Schatteles.

## Amortisations-Darlehen

auf Landbesitze und Lugoser Häuser rasch und zu vortheilhaftesten Bedingungen. Prima Referenten von Kommunen, Kirchengemeinden, Gutsbesitzern.

Adresse: Samuel Gásztmán, Bankgeschäft Budapest V. Lipótkörút 30.

Nr. 1564 — W. U. 1901.

## Kundmachung.

Von Seite des Wirthschaftsamt des Vermögens-Gemeinde, des bestanden Romanenbanater Grenz-Regiments Nr. 13. wird zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß in den Waldungen dieser Vermögens-Gemeinde heuer ein sehr gutes Buchelmaftergebniß vorhanden ist, und daher für das Vorstenvieh der Nichteingeforsteten und Spekulanten folgende Mastpreise festgesetzt sind; und zwar:

**Für die I. Mastperiode vom 1. Oktober bis 31. Dezember 1901:**

Für 1 großes Vorstenvieh . . . 2 K — 5.  
" 1 kleines " . . . 1 " 20 "

**Für die Nachmast vom 1. Jänner 1901 angefangen monatlich:**

Für 1 großes Vorstenvieh . . . 50 S.  
" 1 kleines " . . . 20 "

Reflektanten können die bezüglichen Mastzetteln gegen Ertrag der vorerwähnten Tagen bei der betreffenden Försterei lösen. Karansebes, am 29. August 1901.

Wirthschaftsamt

der Vermögens-Gemeinde des bestanden Romanen-Banater-Grenz-Regim. Nr. 13. Karansebes.

Das beste in

# Salicyl-Essig

erhältlich bei  
**Fried Mayer fia**  
Lugos, Karansebeserstrasse  
Preis per Liter 6 kr.

## Licitatiune Minuenda.

Pe basa incuvintari Venerabilului Consistoriu diecesan din Arad ddtul 8 August Nr. 4527/901. Comitetul parochial gr.-or. din Monostor (Bega-Monostor) Com. Carasi-Severin publica licitatiune minuenda verbala pentru zidirea de nou a sstei biserici, conform planului si preliminarului de spese ce se pote vedea la ziua licitatiuni cu pretiul de esclamara 13743 cor. 84 sil.

Licitatiunea se va tine in 14 September a. c. la orele 11 1/2 in localitatea scolei gr.-or. din loc.

Celce voesce a primi lucrul, va trebui se depuna vadiu de 10% dela suma preliminata in bani gata seu in karti de valore.

Celce va primi lucrul va suporta spesele de colandare si spesele ce sau facut cu facerea planului si censurarea lui, pentru parviate si la licitatiune nu au se capeta diurna, ticipare spese de calatorie.

Monostor, la 3 September 1901.

George Jancovic,  
preot. pres. com. par.

Prompt! Solid! Reell! Billigst!

## ERSTE LUGOSER MÖBELHALLE

### Löwi Lipót

empfeilt sein stets reich sortirtes Lager nur von Prima

## MÖBELN

in allen Stylarten von der einfachsten bis zur elegantesten Ausführung, vollständige Zimmereinrichtungen von 80 fl. aufwärts.



Stets ein reiches Lager von Polstermöbel, Divans, Ottomano, Garntüren, Matratzen, ferner Bilder u. Spiegeln, Eisenmöbel, Teppiche, Vorhänge, sowie in das Möbellach einschlagende Artikeln.

Sämmtliche in das Tapeziererfach einschlagende Arbeiten werden bei solider und elegantester Ausführung zu den billigsten Preisen verfertigt.

Reparaturen billigst berechnet.

4-26

Arme unentgeltlich behandelt  
Spezialarzt Med. univ.

# Dr. L. WEISZ

nach der neuesten Methode in jedweden, noch so veralteten Geschlechts- u. Hautkrankheiten, Frauenleiden

Der hartnäckigste Harnröhrenfluss wird mittelst Anwendung des elektrischen Lichtes, weisser Fluss der Damen ohne Einspritzung der Heilung zugeführt.

## SYPHILIS

bei Vermeidung der lästigen Schmierkur, ohne Berufsstörung geheilt.

## Vorzeitige Manneschwäche (Impotenz).

durch Anwendung des „Psychrophors“ nebst neuester, in Erfolg bisher unerreichter Medikation beseitigt.

Die krankhaften Ursachen der Unfruchtbarkeit, durch Dankesbriefe nachweisbar, wie auch Schönheitsfehler jeder Art werden in kürzester Zeit behoben.

**Temesvár-Stadt, St. Georgsstrass Nr. 2/57.** (Eiter'sches Haus, neben der latz apotheke.) Haltestelle der elektrischen SStadtbahn.

**Ordinirt:** Täglich von 10—2, Dienstag, Freitag von 9—4 und jeden Tag von 6—8 Uhr. Briefliche Anfragen discret erledigt. — Medicamente besorgt. — Separate Wartezimmer. — Berufung aufs Land wird bereitwilligst Folge geleistet. — Honorar mässig.

Achtung vor den Nachahmungen.

## JOSEF MORGENSTERN

empfeht zum Selbstanstrich für weiche Fussböden u. Küchenmebel das echte Eisenstädter'sche

# Linoleum-Fussboden-Email

mit regist. Schutzmarke Eiserner Ritter.

Eisenstädter's Linoleum-Fussboden-Email

Registrierte

trocknet in einer Stunde hart, besitzt wunderbaren Hochglanz und eine bisher unerreichte Dauerhaftigkeit. Infolge der grossen Verbreitung werden unter den verschiedensten, ähnlich lautenden Namen werthlose Nachahmungen in Handel gebracht. Verlange daher ein Jedermann stets nur Eisenstädter'sches



„Linoleum-Fussboden-Email“ mit der registrierten Schutzmarke „Eiserner Ritter.“

Schutzmarke „Eiserner Ritter“

Vor Nachahmungen wird gewarnt.

**Tropon** Nahrungs- und Kräftigungsmittel, das beste und billigste Eiweisspräparat ist in folgenden Formen erhältlich:

**Tropon** in Pulverform, der nahrhafteste Bestandtheil des Fleisches, reines leichtverdauliches Eiweiss, zu den Speisen gemischt, erhöht es ihre Nährkraft vielfach.

**Eisen-Tropon** vereinigt in sich die blutbildende Wirkung des Eisens und die muskelstärkende Eigenschaft des Eiweisses. Bestes Mittel gegen Blutarmuth, Bleichsucht und Nervenschwäche.

**Tropon-Cacao** das nahrhafteste Morgen-Getränk. Zehnmal nahrhafter als gewöhnlicher Cacao. Eine Mischung von Tropon-Eiweiss mit reinstem und feinstem Cacao.

**Tropon-Kindernährmehl** die gehaltreichste und verlässlichste Kindernahrung. Einziges wirkliches Ersatzmittel der Muttermilch. Infolge seines hohen Tropon(Eiweiss)-Gehaltes nahrhafter als alle andern Kindermehle.

Erhältlich in allen Apotheken.

Unentbehrliches Hausmittel in jeder Familie!

## J. Pserhofer's BLUTREINIGUNGS-PILLEN

sind seit vielen Jahrzehnten allgemein verbreitet, und wird es wenige Familien geben, in denen dieses vorzügliche Hausmittel fehlen würde.

Von vielen Ärzten werden diese Pillen ganz insbesondere gegen solche Übel empfohlen, welche durch schlechte Verdauung und Verstopfung entstehen, wie z. B. Störung der Gallen-Circulation, Leberleiden, Windkolik, Gicht u. dgl.

Durch ihre blutreinigenden Eigenschaften sind sie auch ganz besonders von guter Wirkung bei Blutmuth und allen davon herrührenden Krankheiten, als nervösen Kopfschmerzen, Migräne etc. Diese Pillen haben den Vortheil, dass sie gelinde wirken, keinen Schmerz verursachen, und daher von den schwächlichen Personen und selbst von Kindern ohne Bedenken genommen werden können.

1 Schachtel mit 15 Pillen kostet 21 Kreuzer.

1 Rolle mit 6 Schachteln 1 fl. 05.

Bei vorheriger Einsendung des Goldbetrages sammt portofreier Zustellung kostet:

1 Rolle 1 fl. 25    3 Rollen 3 fl. 35.  
2        2        30 10        9        20.

Alleiniger Erzeuger und Haupt-Versandt-Depot:

### J. Pserhofer's Apotheke

Wien, I. Singerstrasse Nr. 15.

In Folge ihrer grossen Verbreitung werden diese Pillen unter den verschiedensten Formen und Namen nachgeacht, daher verlange Jeder ausdrücklich „J. Pserhofer's Blutreinigungspillen“ und sind nur diejenigen echt, die auf dem Dackel jeder Schachtel den Namenszug „J. Pserhofer“ in rother Schrift tragen.

Unentbehrliches Hausmittel in jeder Familie!

Vor Nachahmungen wird gewarnt!

Die Wirkung dieser Pillen ist rasch und unfehlbar!

Gebrauchsanweisung beigefügt.

Zahllose Dankeschreiben!

Von den hervorragendsten Ärzten empfohlen!

Gebrauchsanweisung beigefügt.

Achtung vor den Nachahmungen!

Achtung vor den Nachahmungen!

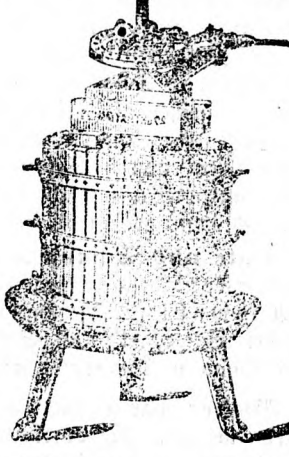
Zur Obstverwerthung. Zur Weingewinnung.

## Obst-Most-Trauben-Wein-PRESSEN

mit continuirlich wirkendem Doppeldruckwerk u. Druckkraftregulirung „Herkules“, garantirt höchste Leistungsfähigkeit bis zu 20 Procent grösser als bei anderen Pressen.

## Hydraulische Pressen. Obst- u. Trauben-Mühlen

Trauben-Rebler (Abbeer-Maschinen). Compl. **Mosterei-Anlagen**, stabil und fahrbar. Saft-Pressen, Beerenmühlen zu Bereitung von Fruchtsäften, Weinbergflüge, Dörr-Apparate für Obst und Gemüse, Obst-Schäl- und Schneidmaschinen neueste selbstthätige Patent-tragbare und fahrbare Weingarten-, Hederich- u. Blutlausvertilgungs-Spritzen „SYPHONIA“. Die besten



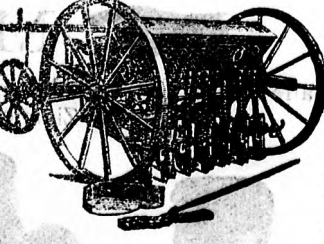
## Säemaschinen

sind Ph. Mayfarth & Co.'s neu construirte „AGRICOLA“ (Schubrad-System) für alle Samen u. verschiedene Saamengen, ohne Auswechslung von Rädern, für Berg und Ebene. Leichtester Gang, grösste Dauerhaftigkeit, billigster Preis.

Ermöglichen gösste Ersparniss an Arbeit, Zeit und Geld. **Heu- und Stroh-Pressen für Handbetrieb, Maisrebler, Dreschmaschinen, Göpel, Putzmühlen, Trieure, Mähmaschinen, Pflüge, Walzen, Eggen etc.**

3-5 fabriciren und liefern unter Garantie als Specialität in neuester, vorzüglichster, bewährtester, anerkannt bester und preisgekrönter Construction

**PH. MAYFARTH & Co.,** kais. kön. ausschl. priv. Fabriken landwirthsch. Maschinen, Eisengiesserei u. Dampfhammerwerk WIEN, II/1., Taborstrasse Nr. 71. Preisgekrönt mit über 450 goldenen, silbernen u. bronzenen Medaillen. — Ausführliche Kataloge u. zahlreiche Anerkennung-Schreiben gratis. — Vertreter u. Wiederverkäufer erwünscht.



Zahl 12845/1901.

### Temesvárer Markt-Anzeige.

Der diesjährige **Set.-Michael**

# Jahrmarkt

wird in der Zeit vom **16. September** bis incl. **30. September** l. J. abgehalten werden.

Der Viehautrieb ist vor Donnerstag (den 26. Sept.) 5 Uhr Früh nicht gestattet.

Temesvár, am 19. August 1901.

Von der Oberstadthauptmannschaft

## Bandl Rezsó

1-3

Oberstadthauptmann.

Banater Pferde-, Hornvieh-, Schafe- und Schweinmarkt.

Obst-, landwirtschaftl. Producten-, Handels- und Gewerbe-Markt.

### Schuhobertheile-Zurichtung.

Beehre mich anzuzeigen, dass ich in meiner

Schuhmacher-Werkstätte

Lugos, Nedelcogasse

die

### Schuhobertheile-Erzeugung

eingeführt habe, worauf ich die Herren Schuhmachermeister aufmerksam mache.

Aufträge werden prompt und billigst ausgeführt.

■ Elegante und dauerhafte Schuhe ■

werden nach Maass zu mässigen Preisen berechnet.

Orthopädische Fussbekleidung

nach ärztlicher Anordnung.

Hochachtungsvoll

**MORITZ GROSS,**

Schuhmachermeister

Lugos, Nedelcogasse.

13-20

CHEMISCHES INSTITUT  
DER K. U. UNIVERSITÄT



**KRISTÁLY**  
SZT. LUCASBADER  
BERGQUELLE  
IST EIN SEHR REINES  
DOPPELT KOHLENSÄURES  
**MINERALWASSER**  
ZU HABEN  
IN SPEZEREILADEN,  
GASTHAUSERN  
UND  
WAGGON-RESTAURANTS

Von mehreren hundert hervorragenden Ärzten empfohlen. Das schmackhafteste und billigste Mineralwasser.

Alleinverkauf und Hauptdepot bei Josef Morgenstern in Lugos.

## Zwei Gassenwohnungen

bestehend aus 3 Gassenzimmer, Küche, Speis und Nebenräume, 2 Gassenzimmer, Küche, Speis und Nebenräume

zu vermieten.

Näheres bei Frau **Gerson Deutsch**, Karánsebeserstrasse. 3-3

2101/1901. kap. szám.

## Kundmachung.

Der nächste **Karánsebeser**

## JAHR-MARKT

wird am **3., 4. und 5. Oktober** abgehalten, das ist: Donnerstag, Freitag und Samstag.

Karánsebes, am 27. August 1901.

**Dragomir Kornél,**

rendőrkapitány.

2-3



**Jede Hausfrau und Mutter**

ist zu beglückwünschen, die mit Rücksicht auf Gesundheit, Ersparnis, Reinheit und Wohlgeschmack Katbreiners Kneipp-Malkaffee (echt nur in den bekannten Originalpaketen) verwendet.



**KLYTHIA ZUR PFLEGE DER HAUT**  
VERSCHÖNERUNG u. VERFEINERUNG DES TEINTS  
**PUDER**

ELEGANTESTER TOILETTE-, BALL- UND SALONPUDER, weiss, rosa oder gelb  
Chemisch analysirt u. begutachtet von Dr. J. J. POHL, k. k. Professor in Wien  
Anerkennungsschreiben aus den besten Kreisen liegen jeder Dose bei

**Gottlieb Taussig,** 23-36  
k. u. k. Hof-Toilette-Seifen- und Parfumerien-Fabrik, Wien.  
Haupt-Niederlage: Wien, I., Wollzeile 3.  
Zu haben in Lugos bei den Herren S. Wolf & Sohn, Recht & Schwarz und A. Schnitzer.

Krassó-Szörény vármegye alispánjától.  
29587 szám 1901 alisp.

### Versenytergályalási hirdetemény.

Krassó - Szörény vármegye közönsége 1900. évi Oktober hó 10. napján kelt 1619 közgy. 37864 alp. számú határozatával Lugoson ujja építendő vármegyei tisztii főorvosi lak munkálatait engedélyezte.

Ezen az 1902. év tavaszán megkezdendő építkezés fogantatásának biztosítása céljából a nagyméltóságú m. kir. belügyminister urnak utólagos jóváhagyása reményében 12011 korona 92 fillér építési összeggel az 1901. évi szeptember hó 25. napjának d. e. 10 órájára a vármegyei alispáni hivatal helyiségében tartandó zártajánlati versenytergályalás hirdettetik.

A versenyezni óhajtok felhivatnak, hogy a fentebbi munkálatok végrehajtásának elvállalására vonatkozó az engedélyezett költség után számítandó részletes feltételekben előírt 5%-nyi bánatpénzzel ellátott zárt ajánlataik a kitűzött nap d. e. 10 órájáig a nevezett hivatalhoz annyiival is inkább igyekezzenek beadni mivel a későben érkezettek figyelembe nem fognak vétetni.

A szóban forgó munkálatokra vonatkozó műszaki műveletek és részletes feltételek a vármegyebeli m. kir. államépítészeti hivatalnál a rendes hivatalos órákban naponként megtekinthetők.

Lugoson, 1901. évi szeptember hó 6-án.

**FIALKA,**  
alispán.



**Weisz & Sziklai**  
LUGOS

Wir bringen unseren geehrten Kunden zur gefälligen Kenntnis, dass wir auch heuer sowie alljährlich

für die hohen

### Feiertage

ein grosses Lager in jüdischen

Cebethbüchern

als auch alle Ritual-Gegenstände (wie Gebetumhüllen, Perlen etc.) in grösster und schönster Auswahl zu den reellsten Preisen führen. — Ebenso ein grosses Lager von

o o o Gratulationskarten o o o

unterhalten und auf Anschaffung auch schönstens und billigst anfertigen.

o Korrespondenzkarten o

mit Wunsch darauf á 6 H. Solche mit Namen bei Bestellung von 25 St. aufwärts á 6 H. Bei Bestellung von 100 Stück aufwärts á 5 H.

**Weisz & Sziklai**

= Buchdruckerei  
Papier-Handlung  
= L u g o s. =



Gute Uhren billig  
mit 3jähr. schriftl.  
Garantie vers. an  
Private

**HANS KONRAD**

Uhrenfabrik u.  
Goldwaren-Exporthaus

Brüx, (Böhmen).

Cute Nickel-Rem.-Uhr. fl. 3.75.

Echt Silber-Rem.-Uhr florin 5.80.

Echte-Silberkette fl. 1.20.

Nickel-Wecker-Uhr florin 1.95.

Meine Firma ist mit dem k. k. Adler ausgezeichnet, besitzt gold u. silb. Ausstellungsmedaillen u. tausende Anerkennungs-schreiben. Illustr. Preis-catalog gratis u. franco. 34-50



## Haus in Mehadia

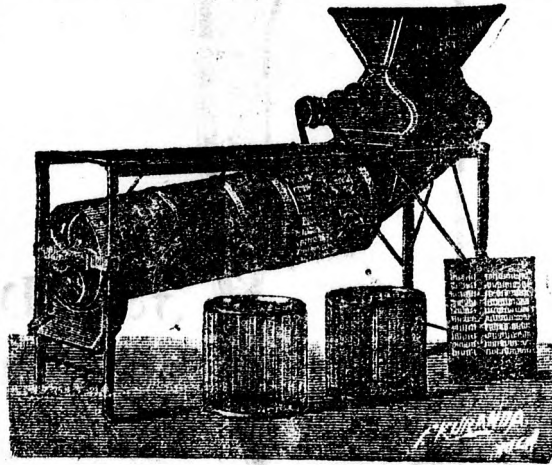
weiland Zacharias Popovics in bester Markt-lage, für Kaufleute ganz besonders geeignet, ist aus freier Hand zu vermieten eventuell zu verkaufen. Auskunft ertheilt die Firma

**BRÜDER SCHMIDT**  
in Toplecz.

Milleneums-Austellung 1896: Grosse Millenniums-Medaille.  
**STAHEL & LENNER Budapest.**

Trieur-Fabrik und Perforir-Anstalt.

V. Bezirk, Katona József-utca 8, nächst dem kön. ungar. Westbahnhofe.



Empfehlen ihre nachstehenden Fabrikate in bester Qualität:

Trieure zum Reinigen des Weizens, des Hafers oder Kornes von Wicken und Raden.

Trieure zum Ausscheiden des Hafers oder der Gerste und der anderen Sämereien aus dem Weizen.

Linse-Reinigungs- und Sortir-Trieure zum Ausscheiden der Gerste und Sortirung der Linsen.

Sortir-Cylinder.

Patent-Trieure und Sortirmaschinen zur Reinigung und Sortirung jeder Getreidegattung.

— Gutjahr & Müller oder Mayer Trieure werden bei Einsendung derselben neuch diesem patentirten System zu den billigsten Preisen umgeändert.

Mühlen Trieur-Cylinder, Ueberzüge.

Gelochte und geschlitzte Bleche für alle gewerblichen und landwirtschaftlichen Zwecke in den verschiedensten Blechgattungen. 10-10

Preiscourante und Muster-Bücher auf Verlangen gratis und franco.

## Für die Herbst- u. Winter-Saison

sind die feinsten Schafwollstoffe soeben angelangt.

## HERREN-KLEIDER

nach Maass und neuestem Journale aus feinsten französischen englischen und Brünner Stoffen

Schnitt wie in den elegantesten hauptstädtischen Ateliers.

Coulaanteste, billigste Preise.

**ADOLF GRIMM**

Schneidermeister

LUGOS, Königsgasse Nr. 4.